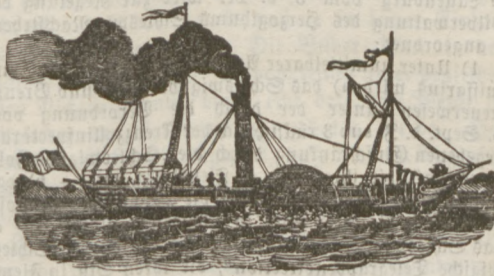


Danziger Dampfboot.

№ 220.

Wittwoch, den 20. September.



1865.

36ster Jahrgang.

Das „Danziger Dampfboot“ erscheint täglich Nachmittags 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis hier in der Expedition Portschiffengasse Nr. 5. wie auswärts bei allen Königl. Postanstalten pro Quartal 1 Thlr. — Hefige auch pro Monat 10 Sgr.

Inserate, pro Petit-Spaltzeile 1 Sgr., werden bis Mittags 12 Uhr angenommen.

Inserate nehmen für uns außerhalb an: In Berlin: Kettemeyer's Centr.-Ztg.- u. Annonc.-Büreau. In Leipzig: Jllgen & Fort. S. Engler's Annonc.-Büreau. In Breslau: Louis Stangen's Annonc.-Büreau. In Hamburg, Frankf. a. M. u. Wien: Haafenstein & Bogler.

Telegraphische Depeschen.

Kiel, Dienstag 19. September.

Das „Holsteinische Verordnungsblatt“ enthält die Norm des von den Beamten abzugebenden Gelöbnisses. Diefelbe lautet: Ich gelobe hiermit an Eidesstatt, daß ich die Befehle des mir von dem Kaiserlich Königlichem Herrn Statthalter für das Herzogthum Holstein anvertrauten Amtes treu und redlich erfüllen werde.

Schleswig, Dienstag 19. September.

Der Gouverneur für Schleswig, General-Lieutenant v. Manteuffel, empfing soeben die Spitzen sämtlicher Behörden, welche ihm vom Freiherrn v. Zedlitz vorgestellt wurden. In seiner Ansprache an dieselben betonte der Gouverneur das Provisorische in der Trennung der Herzogthümer und ermahnte zum Gehorsam gegen die Befehle des Königs.

Wien, Dienstag 19. September.

Die amtliche „Wiener Zeitung“ publicirt heute ein kaiserliches Rescript vom 18. September, durch welches sämtliche Landtage der außerungarischen Länder auf den 23. November in die gesetzlichen Versammlungsorte einberufen werden.

Brüssel, Dienstag 19. September.

Rogeard wurde gestern verhaftet, unter starker Eskorte nach dem Bahnhofe gebracht und von dort nach der preussischen Grenze dirigirt. Rogeard ist nach der belgischen Zurückkehr, um sich wegen Zwiderhandelns gegen den Ausweisungsbefehl verfolgen zu lassen.

London, Dienstag 19. September.

Die von dem Dampfer „City of Washington“ überbrachten politischen Nachrichten lauten: Im Minister-rathe in Washington ist, wie der „Courrier des états unis“ mittheilt, die mexikanische Frage diskutiert worden. Alle Minister, ausgenommen der Secretair des Innern Harlan haben sich für den status quo ausgesprochen. Der Staatssecretair Seward erklärte, daß indirekte Unterstützung des Präsidenten Juarez der Union unwürdig, directe Unterstützung aber unpolitisch sein würde. Der Präsident hat sich nicht erklärt, seine Erklärung über die Politik gegenüber Mexiko vielmehr für seine Botschaft an den Kongreß vorbehalten. — In der Nähe von Matamoros haben kleine Gefechte stattgefunden, in welchen die Kaiserlichen geschlagen sind. Auf einem Velle in Matamoros, auf welchem Unionsoffiziere gegenwärtig waren, hat General Steele auf die Gesundheit des Kaisers Maximilian getrunken.

Weiteren Berichten aus Newyork vom 9. d. zufolge hat die Bruderschaft der Fenier von Springfield (Illinois) aus ein Manifest an das Volk der Vereinigten Staaten erlassen, worin dieselbe erklärt, daß die Fenier Genossenschaft in Irland sehr gut organisiert, daß eine provisorische Regierung bereits eingesetzt sei, daß eine Armee von 200,000 Mann geschworen habe und der Unterstützung amerikanischer und irischer Offiziere, welche im letzten amerikanischen Kriege gedient hätten, gewiß sei. Die activen Operationen dieser Armeen sollten viel früher beginnen, als man glaube, und sei die Bruderschaft mit Allem bewaffnet, was Noth thue. Die Bruderschaft fordert endlich zu Geldsammlungen auf, da sie großer Summen bedürfe.

Berlin, 19. September.

Der Wortlaut des Besitzergreifungs-Patents in Betreff des Herzogthums Lauenburg ist folgender:

„Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen etc., thun hiermit Jedermann kund und zu wissen: Nachdem Se. Maj. König Christian IX. von Dänemark in dem zu Wien am 30. October 1864 abgeschlossenen Friedenstractate Seine Rechte an das Herzogthum Lauenburg an Uns und Se. Majestät den Kaiser von Oesterreich gemeinschaftlich abgetreten; und nachdem Se. Majestät der Kaiser Franz Joseph I. von Oesterreich Seinen Antheil an diesen Rechten durch die am 14. August d. J. zu Gastein verabredete und am 20. desselben Monats zu Salzburg zwischen Uns abgeschlossene Vereinbarung, welche durch Unsere Civil-Commissarien unter dem 5. d. M. zur öffentlichen Kenntniß gebracht hat: so nehmen Wir, in Erfüllung des von der Lauenburgischen Landesvertretung ausgesprochenen Wunsches, dieses Herzogthum in Kraft des gegenwärtigen Patents mit allen Rechten der Landeshoheit und Oberherrlichkeit in Besitz, fügen Unseren Titeln den eines Herzogs von Lauenburg bei und wollen, daß das Herzogthum Lauenburg in Unserem Königlichem Hause nach den für die Succession in der Krone Preußen bestehenden Grundsätzen vererben soll. Wir entbieten allen Einwohnern des Herzogthums Unsern landesherrlichen Gruß, und gebieten ihnen, Uns fortan als ihren rechtmäßigen Landesherren anzuerkennen, Uns und Unsern Nachfolgern den Eid der Treue zu leisten und Unsern Gesetzen und Anordnungen nachzuleben, wogegen Wir sie Unseres landesherrlichen Schutzes versichern und versprechen, daß Wir sie gerecht regieren, das Land und seine Bewohner bei ihren wohlverworbenen Rechten schützen und Unsere landesherrliche Fürsorge auf die Wohlfahrt derselben richten wollen. Zu Unserm Minister für Lauenburg haben Wir Unsern Ministerpräsidenten und Minister der auswärtigen Angelegenheiten, von Bismarck-Schönhausen, ernannt und demselben befohlen, die Regierung nach Maßgabe der im Herzogthum bestehenden Gesetze und Landesordnungen zu führen, wollen auch alle Beamte des Herzogthums, nachdem Uns dieselben den Eid der Treue geleistet haben werden, in ihren Anstellungen bestätigen und belassen. Wir beauftragen Unsern Staatsminister Grafen v. Arnim-Bohlenburg, von dem Herzogthum Lauenburg hiernach in Unserem Namen und Auftrage Besitz zu ergreifen, die obersten Behörden des Landes in Eid und Pflicht für Uns zu nehmen und ihnen den Auftrag zur Vereidigung der übrigen Beamten zu erteilen, indem Wir die Erbhuldigung des Landes bis zu dem Zeitpunkt vorbehalten, wo es Uns möglich sein wird, dieselbe in eigener Person entgegenzunehmen. So geschehen zu Berlin, den 13. Sept. 1865. (L. S.) Wilhelm Rex. (gez.) v. Bismarck.“

Die Frage über die Rechtheit des französischen Circulars über die Gasteiner Convention, welche von der „Nordd. Allg. Ztg.“ noch in ihrer neuesten Nummer bestritten wird, ist nun dahin entschieden, daß das Circular wirklich erlassen ist. Es wird von verschiedenen Seiten jetzt vollständig mitgetheilt. Es fehlte bekanntlich das Datum. Die Depesche datirt vom 29. Aug. d. J.; außerdem ist noch der Schlusssatz zu ergänzen, welcher folgendermaßen lautet: Das sind die Betrachtungen, m. H., welche die Ereignisse, deren Schauplatz gegenwärtig Deutschland ist, der Regierung des Kaisers einflößen. In dem ich Sie von diesen Eindrücken in Kenntniß setze ist es nicht meine Absicht, Sie aufzufordern, Bemerkungen über diesen Gegenstand an den Hof zu richten, bei welchem Sie beglaubigt sind, sondern Ihnen nur die Sprache

anzudeuten, welche Sie zu führen haben, so oft sich Ihnen die Gelegenheit bietet, Ihre Meinung kund zu geben. Drouyn de Lhuys.“

— Das von dem englischen Minister Russell an die diplomatischen Vertreter Englands erlassene Rundschreiben in Betreff der Gasteiner Convention hat nach der „Independance belge“ folgenden Wortlaut: „Sir! Der preussische Geschäftsträger hat mir dem wesentlichen Inhalte nach eine die Gasteiner Uebereinkunft betreffende Depesche mitgetheilt und später haben die Berliner Blätter den Wortlaut derselben veröffentlicht. — Gleich bei der ersten Mittheilung, welche die Regierung Ihrer Majestät von den zu Wien unterzeichneten Friedens-Präliminarien erhielt, habe ich in Wien und Berlin die Ansichten unserer Regierung über diese Präliminarien zur Kenntniß gebracht. — Die gegenwärtige Convention hat nur dazu gedient, das Bedauern, welches Ihrer Majestät Regierung zu jener Zeit ausdrückte, noch zu erhöhen. — Die Verträge von 1815 haben dem Könige von Dänemark als Herzog von Holstein einen Sitz im deutschen Bundestage verliehen. — Der Vertrag von 1852 hat das Erbfolgerecht für die Gesamtheit der dänischen Monarchie anerkannt, welches der verstorbene König in der Person des gegenwärtigen Königs konstituirte hatte. — Dieser Vertrag ist, trotz der in den Depeschen vom 31. Januar 1864 gegebenen Versicherungen, von Oesterreich und Preußen, zweien der Mächte, die ihn unterzeichnet hatten, vollständig beseitigt worden. — Man hatte das Recht, zu erwarten, daß, wenn Verträge auf solche Weise aufgehoben werden, man zum mindesten an ihrer Statt und Stelle die Volksstimmung Deutschlands, die Wünsche der Bevölkerungen der Herzogthümer und die in den Sitzungen der Londoner Konferenz von Oesterreich und Preußen so ausdrücklich formulirte Ansicht der Mehrheit des Bundestages anerkannt haben würde. Auf diese Weise hätten, wenn selbst die eine Rechtsordnung umgestoßen worden war, andere aus der Zustimmung der Bevölkerung fließende Rechtstitel dieselbe ersetzen können, und diese mit Achtung angenommenen Rechtstitel hätten Aussicht auf Dauer gehabt. — Aber alle Rechte, alte sowohl wie neue, mochten sie auf eine feierliche Uebereinkunft zwischen Herrschern oder auf den klaren und bestimmten Ausdruck des Volkswillens begründet sein, sind durch die Uebereinkunft von Gastein mit Füßen getreten worden und die Autorität der Gewalt ist die einzige Macht, welche man zu Rathe gezogen und anerkannt hat. — Gewaltthat und Eroberung, das sind die einzigen Grundlagen, auf welchen die theilenden Mächte ihre Uebereinkunft gegründet haben. — Die Regierung Ihrer Majestät beklagt lebhaft die auf solche Weise bekundete Mißachtung des öffentlichen Rechts und des legitimen Anspruchs, welchen ein Volk erheben kann, gehört zu werden, wenn sein Geschick in Frage gestellt ist. Diese Instruktion ermächtigt Sie nicht, an den Hof, bei welchem Sie beglaubigt sind, Bemerkungen über diesen Gegenstand zu richten, sondern hat bloß den Zweck, Sie wissen zu lassen, in welchem Sinne Sie zu sprechen haben, wenn die Gelegenheit sich dazu bieten wird. Ich bin etc. (gez.) Russell.“

Auswärtiges Amt, 14. September.“

Die „Berliner Börsenzeitung“ meldet: Die Auszahlung der Abfindungssumme für Lauenburg ist heute im Bankgebäude in Silberthalern erfolgt. Als Vertreter des Ministerpräsidenten v. Bismarck fungirte der Finanzminister Freiherr v. Bodelschwingh. S. Bleichröder quittirte im Auftrage Rothschilds als

österreichischer Bevollmächtigter. Das Geld wurde heute Abends mit einem Separattractat abgefunden.

— Die neueste Wendung in der schleswigschen Beamtenfrage hat nicht verfehlt hier einen günstigen Eindruck zu machen. Wie man hört, hätten vielfache hieher gerichtete dringende Bitten von durchaus preußenfreundlicher Seite aus Schleswig, theils aber directer Einfluß des Gouverneurs General v. Manteuffel die Siftirung der bisherigen Dispositionen bewirkt. — Der Prinz Hohenlohe ist aus den Herzogthümern zurückgekehrt, er geht nach Merseburg, um sich dem Gefolge des Königs anzuschließen und dann auf seinen Verwaltungsposten in Schlesien sich zu begeben. Daß der König sich schon im nächsten Monat zur Huldbildung dahin begeben wird, erscheint zweifelhaft. Der Landtag, das steht fest, wird sich, namentlich wenn es sich bestätigt, daß von einer Auflösung des Abgeordnetenhauses Abstand genommen ist, erst im Januar k. J. damit zu beschäftigen haben.

— Die Haupt-Verwaltung der Staatsschulden wiederholt im Staats-Anzeiger folgende Bekanntmachung vom 21. April 1863: Durch unsere wiederholt veröffentlichten Bekanntmachungen sind die Besitzer von Rassen-Anweisungen von 1835 und von Darlehns-Rassenscheinen von 1848 aufgefordert, solche behufs der Ergänzleistung an die Kontrolle der Staatspapiere hier selbst, Drantenstraße 92, oder an eine der königlichen Regierungs-Kassen einzureichen. Da dessenungeachtet ein großer Theil dieser Papiere nicht eingegangen ist, so werden die Besitzer derselben nochmals an deren Einreichung erinnert. Zugleich werden diejenigen Personen, welche dergleichen Papiere nach dem Ablaufe des auf den 1. Juli 1855 festgesetzt gewesenen, durch das Gesetz vom 15. April 1857 unwirksam gemachten Präklusivtermins an uns, die Kontrolle der Staatspapiere oder die Provinzial-, Kreis- oder Lokal-Kassen abgeliefert und den Ersatz dafür noch nicht empfangen haben, wiederholt veranlaßt, solchen bei der Kontrolle der Staatspapiere oder bei einer der Regierungs-Hauptkassen gegen Rückgabe der ihnen ertheilten Empfangscheine oder Bescheide in Empfang zu nehmen.

— Dem kürzlich von S. M. dem Könige begnadigten Fürsten Romanow Czartoryski ist vom Generalcommando des 5. Armee-corps der Eintritt zum einjährigen Militärdienst wegen mangelnder moralischer Qualifikation versagt worden.

Perleberg, 16. Sept. Gestern Nachmittag ist May hier eingetroffen und sofort in das im hiesigen Rathhause befindliche Gefängniß des Kreisgerichts gebracht worden. Er sitzt demnach in denselben Gefängnißzellen, in welchen sich die gemeinen Verbrecher befinden, und scheint eine ziemlich strenge Behandlung erlauben zu sollen. Zu Rechtsbeiständen hat sich May den hiesigen Rechtsanwalt Herrn Hellhoff und den Berliner Rechtsanwalt Herrn Holthoff gewählt. Die Untersuchung hat heute begonnen.

Köln, 16. Septbr. Gutem Vernehmen zufolge hat die königliche Regierung hier selbst sich nicht veranlaßt gefunden, der von der Stadtverordneten-Versammlung von Köln gegen den Herrn Ober-Bürgermeister Bachem erhobenen Beschwerde wegen Nicht-Übernahme einer zur Zeit des Abgeordnetenfestes von acht Mitgliedern des Collegiums verlangten Sitzung die beantragte Folge zu geben. Die königl. Regierung hat dies abgelehnt, weil sie nach Ablauf der im §. 82 der rheinischen Städteordnung vorgeschriebenen Präklusivfrist nicht mehr berufen sei, eine Entscheidung zu treffen; außerdem habe der der Beschwerde zu Grunde liegende Fall keine praktische Bedeutung verloren; im Uebrigen findet die königl. Regierung sich nicht veranlaßt, das Verfahren des Herrn Ober-Bürgermeisters, auf welches sich die Beschwerde beziehe, zu mißbilligen.

Kiel, 15. Septbr. Heute Morgen rückte die neue österreichische Garnison, das 22. österreichische Feldjäger-Bataillon und zwei Buzze Windischgrätz-Dräger hier ein. Derselben wurden vor der Stadt von dem Generalleutnant v. Manteuffel und vielen preußischen Offizieren empfangen und in die Stadt geleitet. Die Hauptwache und die Schloßwache wurden sofort nach dem Einrücken von den österreichischen Truppen besetzt. — Der „Bl. N. J.“ schreibt man von hier, daß der seit Neujahr bei dem Erbprinzen von Augustenburg beglaubigte Kabinetstath des Herzogs von Koburg-Gotha, Dr. Tempelty, abberufen ist und übermorgen nach Koburg zurückkehren wird.

Schleswig, 15. Sept. Das heute ausgegebene erste Stück des neuen „Verordnungsblattes für das Herzogthum Schleswig“ enthält als No. 1 die bereits mitgetheilte Proclamation des Gouverneurs des Herzogthums Schleswig an die Einwohner des Herzogthums Schleswig; sodann, No. 2 den folgenden Erlaß:

„Ich bringe hierdurch zur Kenntniß sämmtlicher Behörden, Beamten und Bewohner des Herzogthums Schleswig, daß auf Befehl Seiner Majestät des Königs von Preußen Allerhöchst Dessen Civil-Commissarius, Regierungs-Präsident, Freiherr von Zedlitz unter der Oberleitung des Gouvernements die gesammte Civil-Verwaltung des Herzogthums führen wird. E. Manteuffel.“

Ferner No. 3. Bekanntmachung, betreffend die Organisation der Verwaltung im Herzogthum Schleswig:

„Mit Bezug auf vorstehenden Erlaß des Herrn Gouverneurs von Schleswig und die im 57. Stück des Verordnungsblattes für Schleswig-Holstein und Lauenburg unter No. 224 abgedruckte Verordnung der Kaiserlich Königlich Oesterreichischen und Königlich Preussischen obersten Civilbehörde der Herzogthümer Schleswig-Holstein und Lauenburg vom 5. d. M. wird zur Regelung der Civilverwaltung des Herzogthums Schleswig Nachstehendes angeordnet:

1) Unter unmittelbarer Aufsicht des königlichen Commissarius wird a) das Schleswigsche Zoll- und Brennsteuerverwesen unter der durch die Verordnung vom 5. Sept. d. J. sub 3 rücksichtlich der Kreuzzollinspectorate gegebenen Einschränkung durch die „Schleswigsche Zoll-direction“, die ihren Sitz in Flensburg hat, — b) das Schleswigsche Postwesen durch die „Schleswigsche Post-direction“, die ihren Sitz in Schleswig nimmt, — c) das Schleswigsche Telegraphenwesen durch die „Schleswigsche Telegraphendirection“, die ihren Sitz in Flensburg hat, verwaltet werden.

An der Spitze dieser besonderen Verwaltungen stehen mit denselben Befugnissen, die sie in ihrem bisherigen Geschäftskreise hatten, die Chefs der bisherigen Schleswig-Holsteinischen Zoll-Direction, Ober-Postinspektion und Ober-Telegrapheninspektion.

2) Für alle anderen Zweige der Verwaltung werden die Geschäfte unter unmittelbarer Aufsicht des königlichen Commissarius von einer Behörde geführt, die unter dem Namen „Schleswigsche Regierung“ ihren Sitz in Schleswig hat. Sie wird vier nach der fachlichen Verschiedenheit der Verwaltungsangelegenheiten getrennte Sectionen bilden, deren jede ihre Geschäftssachen nach Maßgabe der bestehenden Gesetze und Normen, so wie auch nach einer den ganzen Geschäftsbetrieb regelnden Instruction behandelt und erledigt.

Die Erlasse der Regierung werden von dem königl. Commissar, oder in seinem Auftrage von einem der Sectionschefs unterzeichnet.

Der Isten Section, welcher der Regierungsrath von Rumohr vorsteht, wird die gesammte innere Verwaltung überwiesen, mit Ausnahme der der IIten Section zugetheilten Medicinal- und Veterinär-Sachen und derjenigen Gegenstände, welche den Geschäftskreis der IIIten Section bilden.

Die IIte Section, der der Justizrath Rathsen vorsteht, umfaßt die geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten, die wissenschaftlichen und Wohlthätigkeitsanstalten, so wie das Medicinal- und Veterinär-Wesen.

Der IIIten Section, deren Vorstand der Regierungs-Assessor v. Nichtenhofen ist, werden alle Militairangelegenheiten zugetheilt, so weit die Civilverwaltung dabei concurrenzt einschließend des Aufhebungswesens und des Expropriations-Verfahrens für Grundstücke, die zu fortificatorischen und militärischen Zwecken erforderlich sind, und außerdem die disciplinarischen und ökonomischen Angelegenheiten der Gensd'armee.

Die IVte Section umfaßt die Verwaltung der Finanzen. Sie wird bis zur Ernennung eines eigenen Chefs in drei besondere Bureau's (für die allgemeinen Finanzangelegenheiten einschließend der Geschäfte der Staatsbuchhalterei, für Domainen und Forsten und für Steuer-, Landwessenssachen und das Freisfuhrwesen) getheilt, die Geschäfte nach den speciellen Anweisungen des königlichen Civil-Commissarius besorgen.

Jeder Section wird die Revision und Decision des Rechnungswesens in ihrem vorbezeichneten Geschäftskreise zugetheilt.

Die Ernennung eines Generaldecisors des directen Steuerwesens bleibt vorbehalten.

Alle Eingaben, Berichte und Anträge an die Schleswigsche Regierung und deren einzelne Sectionen sind in dem Central-Bureau des königlichen Civil-Commissarius abzugeben, das sich im Mohnschen Hause, dem sogenannten Prinzen-Palais, hier selbst befindet.

Schleswig, den 5. September 1865.
Der königlich Preuss. Civil-Commissarius für das Herzogthum Schleswig
Freiherr v. Zedlitz.

Endlich No. 4. Bekanntmachung, betreffend die Herausgabe eines Verordnungsblattes für das Herzogthum Schleswig.

— Die Verhältnisse hinsichtlich der Beamten-Entlassung gestalten sich in der That sonderbar und das Gerücht, daß alle Beamte soweit die Entlassungen noch zu redressiren, in Folge höherer Ordre in ihren Aemtern belassen werden sollen, gewinnt dadurch immer mehr Glauben. Es ist positiv gewiß, daß der Graf Arthur Reventlow sich dem Amtmann Jacobsen als dessen Dienstinachfolger vorgestellt und derselbe gegenwärtig sich hier noch aufhält. Dennoch hat der Amtmann Jacobsen gestern an Plessen-Eckernförde abgeliefert. — Willemoes-Suhn ist gestern wieder südwärts gereist; Hoß soll sich nach Flensburg begeben haben. — Der Bürgermeister Reimers hatte bis heute seine Entlassung noch nicht, und Wolshagen aus Cappel, der gestern zur Empfangnahme der Archivalien von Borgselbt erwartet wurde ist ausgeblieben und hat sich vernehmen lassen, daß er noch nicht im Besitz seiner Bestallung gelangt sei. — Da die Functionen der entlassenen Beamten mit dem 14.

aufhören sollen, so sind diese Verhältnisse freilich befremdend und erwecken Hoffnungen, daß die getroffenen unheilvollen Maßregeln wiederum zurückgenommen werden. — Die „Schlesw. Nachr.“ haben mit großem Ernst gegen die Beamten-Entlassung und die Bestallung der bekannten Persönlichkeiten geeifert und die „Nordd. Zeit.“ liefert heute eine Charakteristik des Grafen Arthur Reventlow, die schwerlich zur Empfehlung dieses Herrn gereicht. Wenn daher diese beiden preußenfreundlichen Blätter sich so aussprechen, mag man wohl die definitive Anstellung jener Herren bezweifeln. Die hiesige Bürgerschaft hat in einer abgehaltenen Bürgerversammlung beschlossen, dem Bürgermeister Reimers einen solennen Fackelzug zu bringen, doch hat dieser die ihm zugedachte Ehre abgelehnt, um keine Gelegenheit zu andern Demonstrationen zu geben, die dabei auch schwerlich ausgeblieben wären. Das früher Bieltz'sche Palais wird mit großem Eifer für den neuen Gouverneur von Schleswig, General-Lieutenant von Manteuffel in Stand gesetzt. Derselbe ist gestern Abend hier angekommen, hat aber keinerlei Audienzen an Privatpersonen, welche deren harren, ertheilt.

Locales und Provinzielles.

Danzig, den 20. September.

[Stadtverordneten-Sitzung am 19. Septbr.]

Vorsitzender: Herr Rechts-Anwalt Köppl.
Magistrats-Commissarien: Hr. Stadtrath Ladewig, Hr. Stadtbaurath Licht u. Hr. Kammerer Strauß.
Anwesend 46 Mitglieder. Das Protokoll der vorigen Sitzung wird verlesen und, da sich kein Widerspruch gegen dasselbe erhebt, als angenommen erklärt. Zu Mitredactoren des neuen Protokolls werden ernannt: die Herren Devrient, Fischer und Glaubig.
Vor Beginn der Tagesordnung zeigt der Herr Vorsitzende an, daß ein Magistrats-Antrag vorliege, der als ein dringlicher bezeichnet werde. Derselbe geht dahin, Herrn Zimmerstr. Selb zu gestatten, den von ihm auf den Wallplatz erbauten Circus bis zum 15. Decbr. stehen lassen zu dürfen, indem die Kunst-reitergesellschaft des Herrn Carré in demselben noch im Laufe des Herbstes Vorstellungen zu geben beabsichtigt, wie auch der Gesangs-Dirigent Hr. Frühling mit den vereinigten Sängern Danzig's in demselben am 24. d. M. ein Concert veranstalten will. Für die Vorstellungen der Kunstreiter-Gesellschaft soll von dem Circus das übliche Standgeld an den Magistrat, dagegen Herrn Frühling dasselbe für die Benutzung desselben zur Probe am 23. und zum Concert am 24. d. M. erlassen werden. Die Versammlung erkennt den Antrag als einen dringlichen an und erklärt sich ohne Debatte mit demselben einverstanden. Es beginnt die Tagesordnung. Der Herr Vorsitzende theilt mit, daß der Abschluß der Kammereikasse für das zweite Quartal eingegangen und im Secretariat zur Kenntnignahme der Mitglieder ausgelegt werden soll. Ferner ist der Betriebs-Bericht der Gas-Anstalt pro Monat August eingegangen, dem zufolge am 1. Septbr. 9934 öffentliche und 926 Privat-Flammen brannten. Als Vorstands-Mitglied der 15. Armen-Commission (Neufahrwasser) wird Hr. Dr. med. Hinze daselbst gewählt. Der folgende Gegenstand der Tages-Ordnung betrifft die Wahl von Vorstehern für die evangelische Schule zu Neufahrwasser. Hr. Lievin beantragt, einen Ausschuß zum Zwecke von Vorschlägen für die Wahl niederzusetzen. Denn das Amt der Schulvorsteher, sagt er, sei ein sehr wichtiges, und müßte deshalb für dasselbe die geeigneten Personen gewählt werden. Die Schulvorsteher müßten nicht nur eine klare Einsicht in die Organisation der Schule und die Fähigkeit haben, sich schnell das richtige Urtheil zu bilden, sondern sie müßten auch feste Charaktere sein, um sich nicht zu Werkzeugen der Herren Schul-Inspectoren machen zu lassen. Es könne Jemand ein recht guter und biederer Mann sein; es sei damit aber noch nicht erwiesen, daß er sich auch für ein wichtiges Amt eigne. Daß man die Wichtigkeit des Schulvorsteher-Amtes noch nicht hoch genug anschlage, sei durch die Vorschläge, welche man vor Kurzem für dasselbe gemacht, an den Tag getreten. — Der Herr Vorsitzende bemerkt, daß der Stadt-Verordnete Hr. Fischer zu Vorstehern der evangelischen Schule zu Neufahrwasser die Herren Dr. med. Hinze und Schiffs-Capt. Pet. Figuth vorgeschlagen habe. Hr. Piwko stimmt dem von Herrn Lievin gestellten Antrag bei. Denn es sei, sagt er, von der größten Wichtigkeit, daß Männer zu Schulvorstehern gewählt würden, die ihre Selbstständigkeit zu behaupten wissen und nicht ein willenloses Organ in der Hand der Schul-Inspectoren seien. Hr. Damme, der hierauf das Wort ergreift, sagt, die Herren, welche als Candidaten für das Schulvorsteher-Amt der evangelischen Schule in Neu-

fahrwasser genannt worden seien, seien selbstdenkende Männer und feste Charactere; sie würden sich nicht zu Organen der Schul-Inspectoren machen lassen. Mit der Niederlegung von Ausschüssen zum Zwecke der Vorbereitung von Wahlen sei man bis jetzt nicht glücklich gewesen. Er, Redner, wolle nur an die Versuche erinnern, welche zum Zwecke der Bezirks-Vorsteherwahlen gemacht worden seien. Wenn da 6, 8 oder 10 Personen zusammenkämen und ihre Meinung aussprächen; so könne das doch nicht als ein Ausdruck der Gesamtheit der Bürgerschaft gelten. Hr. Liévin entgegnet, er habe die Ehre, die für das Schulvorsteher-Amt der evangelischen Schule zu Neufahrwasser genannten Candidaten näher zu kennen und stimme dem, was Hr. Damme über sie gesagt, vollkommen bei. Trotzdem müsse er bei seinem Antrage verbleiben und zwar schon aus dem Grunde, keine Ausnahme zu gestatten und um einem Präcedens keine Anlaß zu Verfassungen. Der Antrag habe den Zweck, durch einen Austausch der Meinungen die Aufmerksamkeit auf die geeignetsten Männer zu lenken. Es müßten Männer gewählt werden, die im Stande seien, sich mit der Organisation der Schule auf das Vollkommenste vertraut zu machen. Wenn der Herr Vorredner von vergeblichen Versuchen in Beziehung auf die Bezirksvorsteher-Wahlen geredet, so sei zu entgegnen, daß dieselben wohl nicht als ganz vergebliche anzusehen seien. Man könne sie vielmehr als Saamentörner betrachten, die aufgehen und Früchte tragen würden. Da sich hierauf Niemand mehr zum Worte melde, erklärt der Herr Vorsitzende die Diskussion für geschlossen und schreitet zur Abstimmung. Der Antrag des Hrn. Liévin wird angenommen und werden als Mitglieder des Ausschusses zur Vorberathung der Wahl von Vorstehern für die evangelische Schule zu Neufahrwasser Hr. Fischer und die Herren DDr. Liévin und Pivko gewählt. Es soll hierauf zur Wahl von Mitgliedern eines Ausschusses für die Wahl von Schulvorstehern der Schule in der Böttchergasse geschritten werden. Hr. Damme wünscht, daß die bereits vorgeschlagenen Candidaten nicht genannt werden möchten, da Hr. Dr. Liévin bereits eine Kritik über sie geübt. Der Herr Vorsitzende berücksichtigt diesen Wunsch. Hierauf werden die Herren v. Kampen, Hasse, Pivko, Glaubitz und Maklo als Mitglieder dieses Ausschusses gewählt. Nachdem mehrere Magistrats-Anträge ohne erhebliche Debatte angenommen worden, kommt eine, die Einführung der Gasbeleuchtung für die Geschäftszimmer des Rathhauses betreffende Magistratsvorlage zur Berathung. Dieselbe geht dahin, dem Magistrat zur Einführung der Gasbeleuchtung in sämtlichen Räumen des Rathhauses die Summe von 1300 Thln. oder, wenn die Beleuchtung des Stadt-Verordneten-Saales durch Gas nicht beliebt werden sollte, zur Einrichtung der Gasbeleuchtung in den übrigen Räumen die Summe von 1180 Thln. zur Disposition zu stellen. Es ergreift zunächst Herr F. W. Krüger das Wort. Er halte, sagt er, die Einführung des Gaslichtes für das ganze Rathhaus allerdings für zweckmäßig; nur könne er sich gegenwärtig noch nicht für die Anwendung derselben im weißen (Stadtverordneten-) Saale erklären und zwar wegen der in demselben befindlichen Bilder nicht. Denn durch die Erforschung stehe fest, daß das Gaslicht den Farben schade. In Zimmern, wo Gas gebrannt werde, laufe das Silber an. Um so mehr sei von dem Gaslicht für die Farbe der Bilder zu fürchten. Herr Ricker will die Einführung des Gaslichtes für den Stadt-Verordneten Saal. Denn die gegenwärtige Beleuchtung desselben, sagt er, sei ungenügend. Die Referenten, welche den geistigen Inhalt der Versammlung durch die Presse an die Öffentlichkeit bringen, seien in der Lage, sich bei der gegenwärtigen ungenügenden Erleuchtung des Saales die Augen verderben zu müssen. — Herr Viber wünscht gleichfalls die Gasbeleuchtung für den Saal. Die Einwirkung des brennenden Gases würde keine so schädliche auf die Farben der Bilder sein. Herr Pivko bemerkt, daß dieselbe Frage wegen Einrichtung der Gasbeleuchtung in dem weißen Saal bereits vor zwei Jahren zur Sprache gekommen. Die von Herrn F. W. Krüger heute wieder ausgesprochene Besorgnis in Betreff der Beschädigung der Bilder sei damals der Grund gewesen, die Einrichtung nicht in's Leben treten zu lassen. Es habe denn auch diese Besorgnis ihre Berechtigung; doch lasse sich ein Ausweg finden. Man möge bei der Einrichtung der Gasbeleuchtung die 4 bis 5 werthvollen Bilder (von Silbebrandt, Striowski, Schrader, Rosenfelder) aus dem Saale entfernen. Die anderen werthloseren Bilder aber möge man in dem Saale lassen, um an ihnen zu erproben, in wie weit die Farben dem Gaslicht Widerstand zu leisten vermögen. Daß dem Gas-

licht ein schädlicher Einfluß auf die Farben der Bilder eigen, habe er, Redner, von einem bedeutenden Chemiker, der Mitglied der Versammlung sei, gehört. Herr Devrient, der hierauf das Wort ergreift, stimmt dem bei, daß es schon wegen der Publikation der Verhandlungen der Versammlung wünschenswerth sei, die Gasbeleuchtung in dem Saale einzurichten. Der Herr Vorredner habe vermitteln wollen, um den Zweck zu erreichen; er, Redner, wolle aber das Mittel angeben, durch welches die Erreichung desselben möglich sei. Dieses bestehe einfach darin, sämtliche Bilder aus dem Saale zu entfernen. Durch dieses Mittel würde der Noblesse des Saales Rechnung getragen und der architectonische Eindruck desselben von lästigem Beiwerk befreit werden, so daß er in seiner Einfachheit zu wirken vermöge. Die Bilder seien in dem Saale überflüssig. Es sei wohl keines unter denselben, dessen Nichtentfernung durch eine besondere Pietät der Mitglieder der Versammlung geboten werde. Herr Stadtbaurath Licht entgegnet, daß für den Augenblick noch kein Raum vorhanden sei, der die Bilder aufnehmen könne. Der Magistrat habe zwar die Absicht, im Franziskanerkloster einen Bildersaal herzustellen; aber ehe diese Absicht in Erfüllung gehe, könnten wohl noch mehrere Jahre verfließen. Der größere Theil der Bilder in dem weißen Saale gehöre übrigens nicht der Stadt-Commune, sondern dem Kunstverein. Herr J. C. Krüger hält es für angemessen, die Gasbeleuchtung für den weißen Saal so weit vorzubereiten, daß zu der Zeit, wo die sich jetzt in demselben befindlichen Bilder anderweitig untergebracht werden können, dieselbe sogleich in's Leben treten kann. Herr Devrient hält die von dem Herrn Stadtbaurath gemachte Mittheilung, daß ein großer Theil der Bilder im weißen Saale einer Privatgesellschaft gehöre, für einen Grund mehr, sich durch die Bilder nicht von der Einrichtung der Gasbeleuchtung abhalten zu lassen. Die Privatgesellschaft könne ja zusehen, wo sie mit ihren Bildern bleibe. Herr Viber ergreift nochmals das Wort, um gegen die Meinung zu sprechen, daß die Gasbeleuchtung der Farbe der Bilder schaden werde. Während des ganzen Winterhalbjahres, in welchem die Beleuchtung nöthig sei, fänden nur ungefähr 20 Sitzungen statt. Die Zeit, in welcher die Bilder dem Einfluß der Gasflammen ausgesetzt seien, sei also auf ein so geringes Maß beschränkt, daß schon durch dieses jede Befürchtung des schädlichen Einflusses des Gases auf die Farben beseitigt erscheinen müsse. Herr Liévin bemerkt, daß man das Gas selbst von den Producten seiner Verbrennung unterscheiden müsse. Diese seien, wie auf chemischem Wege bis zur Evidenz nachgewiesen worden, den Delbildern nicht schädlich. Wie durch Zeitungsnachrichten bekannt, sei in dem Schlosse Bellevue zu Berlin, in welchem sich viele schöne Delgemälde befinden, auf Anordnung des Königs die Gasbeleuchtung eingerichtet worden. Diese Einrichtung würde gewiß unterblieben sein, wenn von ihr eine nachtheilige Einwirkung auf die Delbilder zu befürchten wäre. Herr Lebens wendet sich gegen die Aeußerung des Herrn Devrient, der zufolge kein Bild in dem Saale sein soll, gegen welches die Versammlung eine Pietät habe. Da sei z. B. das Portrait Weichmanns. Dieses erforderte gewiß die innigste Pietät der Versammlung. Gegen ein derartiges Absprechen, wie er es vernommen, müsse er sich erheben. Im Uebrigen stelle er den Antrag, sofort 120 Thlr. (neben den verlangten 1180 Thlr.) für die Einrichtung der Gasbeleuchtung in dem weißen Saale zu bewilligen. Da sich weiter kein Redner gemeldet hat, erklärt der Herr Vorsitzende die Diskussion für geschlossen. Die Anträge, welche zur Abstimmung kommen, sind folgende:

- I. Magistrats-Antrag: 1180 Thlr. für die Einrichtung der Gasbeleuchtung in den Räumen des Rathhauses außer dem weißen Saale zu bewilligen.
- II. 120 Thlr. für die Einrichtung der Gasbeleuchtung in dem weißen Saale zu bewilligen;
 - a) zufolge des Magistrats-Antrags ohne jede Bedingung,
 - b) zufolge des Antrags Devrient mit der Bedingung, sämtliche Bilder aus dem Saale zu entfernen,
 - c) zufolge des Antrags Pivko, die werthvollsten Bilder aus dem Saale zu entfernen.
- III. Antrag F. W. Krüger, so lange mit der Gas-Einrichtung im weißen Saale zu warten, bis ein Raum für die Unterbringung der Bilder gefunden.
- IV. Antrag J. C. Krüger, die Gas-Erleuchtung für den weißen Saal vorzubereiten, damit sie sogleich in's Leben treten kann, wenn der Moment zur anderweitigen Unterbringung der Bilder gefunden sein wird.
- V. Antrag Lebens, die 120 Thlr. für die Einrichtung der Gasbeleuchtung im weißen Saale

ohne Rücksicht auf eine anderweitige Unterbringung der Bilder sofort zu bewilligen und es den Privateigenthümern der Bilder zu überlassen, sich einen geeigneten Raum für dieselben zu schaffen. Angenommen werden Antrag I. und V.; die Anträge II., III. und IV. fallen also.

(Fortsetzung u. Schluß folgt.)

†† Unter den hier anwesenden Fremden befinden sich Professor Dove aus Berlin und Professor Gofche aus Halle; auch Herr Geh. Ober-Bau-Rath Boretius aus Berlin befindet sich hier — wahrscheinlich in amtlicher Eigenschaft.

— Gestern fand die zweite dramatische Vorlesung des Hrn. Luëz statt. Dieselbe war wiederum nur wenig besucht. Das zum Vortrag gefommene Drama „Romeo und Julie“ besitz in den Titelrollen sehr effectvolle Scenen, und verfehlten dieselben nicht bei der ausdrucksvollen Vorlesung durch Herrn Luëz im Vereine mit Fr. v. K. einen außerordentlich dramatischen Eindruck zu machen. Heute liest Herr Luëz den „Hamlet“ in englischer Sprache.

†† Am nächsten Sonnabend wird zum Benefiz des Hrn. Gesangs-Dirigenten Frühling im Cirque Hinné ein großes Vocal- und Instrumental-Concert stattfinden.

§§ Der Herr Garnisons- und Divisions-Prediger Dr. Krieger wird unsere Stadt in nächster Zeit verlassen und einem Rufe des Konsistoriums als Pfarrer in Garnsee folgen.

†† Der hier bestehende Instrumental-Musik-Verein, der seit seiner Gründung auf das Kräftigste vorgeschritten ist, wird mit dem nächsten Monat seine Uebungen für das Wintersemester beginnen.

†† Die Restauration der plastischen Verzierungen an der Kohlenmarktseite des hiesigen Zeughauses wird in den nächsten Tagen von dem Bildhauer Herrn Freitag vollendet werden.

†† Das Seebad zu Weichselmünde ist trotz des schönen Wetters bereits für den öffentlichen Besuch geschlossen.

§§ Am 17. d. M. ist am Seebrande bei Kahlberg eine männliche Leiche gefunden, die auf dem rechten Arme den Namen „Gustav Biederstein“ eingravirt trägt.

Pelplin, 17. Sept. Der bisherige Director des hiesigen Knaben-Seminars, Geistlicher Dr. Prabucki, ist dieser Stelle enthoben und die Leitung dieser Anstalt dem Geistlichen Sieg übertragen worden. Herr Prabucki war früher Director des Maxien-Gymnasiums in Posen und wurde im Jahre 1848 vom Provinzial-Schul-Collegium veranlaßt, diese Stelle niederzulegen, weil er sich gegen Excesse der Schüler, die eine polnisch-nationale Färbung zu haben schienen, zu nachsichtig gezeigt hatte. Das hiesige Knaben-Seminar, das die Bestimmung hat, Knaben für den geistlichen Stand vorzubilden, besteht aus 5 Klassen und kommt einem Progymnasium gleich. Nachdem die Schüler sämtliche Klassen durchgemacht haben, werden sie auf ein Gymnasium gebracht, um nach Absolvirung der Prima, für die sie gewöhnlich reif sind, das zum Eintritt in das Priester-Seminar gesetzlich vorgeschriebene Maturitäts-Examen zu machen. Der „Radwisklanin“ bezeichnet die Erziehung, welche den Zöglingen des Knaben-Seminars zu Theil wird, als eine einseitige, die sie dem practischen Leben entfremde. — Fünf hiesige Domherren, welche ihre Schulbildung dem Königer Gymnasium verdanken, sind zu einem Comitee zusammengetreten, um zu dem am 27. Novbr. d. J. stattfindenden Feiern des 50 jährigen Jubiläums des Königer Gymnasiums an dem dortigen Condict eine Anzahl von Freistellen zu gründen. Das Comitee hat zu diesem Zwecke an die ehemaligen Schüler des genannten Gymnasiums einen Aufruf zu Geldbeiträgen erlassen. (Br. 3.)

— Der Rechtsanwalt und Notar Reiskow in Schlawe ist unter Verleihung des Notariats im Departement des Appellationsgerichts zu Stettin, als Rechtsanwalt an das Kreisgericht daselbst, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Stettin, versetzt worden.

Posen, 18. Sept. Von den Kanzeln der hiesigen katholischen Kirchen wurde gestern während der Hauptandacht ein Rundschreiben des Administrators der Erzdiözese Posen Prälaten v. Brzezinski verlesen, durch welches das vom Papst durch die Encyclika vom 8. Decbr. v. J. verliehene Jubiläum verkündet wird. Das Jubiläum beginnt in der hiesigen Erzdiözese am 30. d. M. und endet am 31. October. Es wird jedoch in der Stadt Posen, sowie in jedem Decanat nur in 2 bis 3 Kirchen durch solennen Gottesdienst gefeiert, dem der Decan und sämtliche Condecane beizuwohnen haben und zu dem die Gläubigen des Decanats einzuladen sind. In der

Stadt Posen wird der Jubiläums = Gottesdienst im Dom, in der polnischen Pfarrkirche und in der deutschen Franciscaner = Kirche abgehalten werden. Der Administrator der Erzdiözese Gnesen, Domherr Zienkiewicz, hat die Abhaltung des Jubiläums ebenfalls für den Monat October angeordnet.

Meteorologische Beobachtungen.

19	4	340,40	+13,2	S. leicht, bezogen.
20	8	339,49	11,2	MD. mäßig bewölkt.
	12	339,93	12,0	do. do. do.

Schiffs = Rapport aus Neufahrwasser.

Angekommen am 19. September.
3 Schiffe m. Ballast.
Gesegelt: 5 Schiffe m. Holz, 5 Schiffe m. Getreide, 1 Schiff m. Ger. u. Gütern u. 1 Schiff m. Schienen. Wieder gesegelt: Darmen, Agnes; Kessel, Pauline; Ebert, August; Berendt, Minna; Hobensang, Ernestine; Börgmann, Sirene; Beele, Emilie; Jarling, Carl u. Paul; Steinkrauß, Maria; Ebert, Schwarz; Kipp, Alwine; Lampmann, Julius; u. Leewe, Pendel.

Angekommen am 20. September.
Dauschewsky, Anna Dorothea, v. Bordeaux, m. Gütern u. Ballast. Marx, Elisabeth; Fend, Vertha Maria; u. Marx, Fawell, v. Golberg, m. Rugein. Bohn, Flora, v. Wid; u. Haase, Anna, v. Helmödale, mit Heeringen. Kräft, Oberförster Uffen; u. Velfast, m. Kaltsteinen. — Ferner 11 Schiffe m. Ballast.
Retour eingekommen: Jarling, Carl u. Paul; Nades, Emilie; Heinrich, Maria; Mann, Emilie; Zander, Gustav; Steinkrauß, Emilie; Hobensang, Ernestine; Wilhelmine; Lampmann, Julius; u. Rbeder, Anna Maria.
Ankommend: 3 Schiffe. Wind: NW.

Thorn passirt und nach Danzig bestimmt vom 16. bis incl. 19. September: 170 eichene Balken, 6636 fichtene Balken u. Rundholz, 972 Eisenbahnschwellen, 194 Last Fagholz u. Wohlen. Wasserstand 1 Fuß 4 Zoll.

Börsen = Verkäufe zu Danzig am 20. September.
Weizen, 150 Last, 127.28 pfd. fl. 432½; 130 pfd. fl. 435; frisch, 134 pfd. fl. 505; 125 pfd. fl. 390; 123.24 pfd. fl. 385; 122.23 pfd. fl. 377½; 125 pfd. fl. 350; 120 pfd. fl. 342; 118 pfd. fl. 310 pr. 85 pfd.
Roggen ohne Umsatz.
Hafer fl. 147. Sommer = Rüben fl. 500 pr. 72 pfd.

Zahlenräthsel.

Ein reicher 16734 führte einen kostbaren 167, nämlich ein 14675678 auf, wurde selbst 146734 und dachte, er wäre ein großer 5344. Zur 353 schritt er mit einer 5313, die zwar ihr schönes 5664 mit einer schönen 56713 zu schmücken wußte, aber sonst aller Tugenden 1664 war. Darum war sein 5678 bald nicht mehr 867134, wie zuvor, er fand keine 4753 in demselben, wurde 86734 und 53413, selbst 4675 in seinen Worten, die er im tiefsten 1688 stets herausbrachte, lebte im eignen 12345678 bei seinem 1234 in 8678 und 14678 oder im Walde, wo es bald ein 4613 oder ein 757, bald ein 432534, ja ein 1643 war, den er erlegte. Er verkaufte Alles, selbst seine 754, dachte endlich an 4671, ja ohne 4373 wurde er wirklich ein 4637134.

[Auflösungen werden in der Exped. d. Bl. entgegengen.]

Fernere Auflösungen des Zahlenräthfels „Dänemark“ sind eingegangen von R. Droß; Selma; J. Sengstodt; A. Skui; C. Schaberau; E. v. Tadden in Dirschau.

Auflösungen des Zahlenräthfels in Nr. 219 d. Bl.:
Ei — das war nicht schwer zu rathen,
Brei — mundet nicht so gut als Braten;
Bier — das laß ich mir gefallen,
Ein gut Getränk vor andern Allen.
Reif — Du goldener, so Mancher Wünsche Ziel,
Wie bringst Du ach, der Sorgen oft so viel!
Frei — der ist's, der Dich noch nicht sein eigen nennt,
Der Hymens Bande noch nicht kennt. —
Brief — der uns aus weiter Fern' gesandt
Von theurer, wohlbekannter Hand,
Er kündet oft uns Glück und Freud',
Dß auch recht bitt'res Herzeleid. Clara R.....
Et, eit so spricht die Mutter zu dem Kinde
Brei wirft du essen mir und das geschwinde;
Bier kriegst Du wohl recht die Gaumen,
Doch pahr's zu Brei, ganz wie zu Pflaumen.
Der Reif, wenn er Dir glänzt am Finger,
Nacht er Dich frei? ich glaub es nimmer,
Das Ganze „Brief“ ich hab's gefunden,
Wie wird mein Vers Euch diesmal munden?
Herrmann A.

Ei, et, wer mag gern essen
Den Brei? man glaubt es kaum,
Doch mit dem Bier da nassen
Wir gerne Jung' und Gaum'.
Du kleiner Reif am Finger,
Du sag'st: Wir sind nicht frei,
Die Liebe war Bezwingen,
Verhand zwei Herzen treu.
O Brief, Du kleiner Bote,
Wir haben Dich so gern,
Doch bringst Du bitt'res Note,
So — bleibe von uns fern! W-y.

Fernere Auflösungen desselben Zahlenräthfels sind eingegangen von Frisch; G. Schulze; A. Kunze; G. Dau; G. Hoffmann; W. v. Buddenbrock; R. Pomber; Selma; R. Barisch; Häschen; Ed. Blaud; Emilie P.....; E. Sadowski; H...g B...t; Louise S.; B. Wolff; H. Groß; Karl Keller; S. Schwiederky; Reinh. Droß; Ad. Donner; A. Kizkowski, Schulvorsteher; R. Schwarz; C. Siemens.

Kirchliche Nachrichten vom 11. bis 18. Septbr.

St. Johann. Getauft: Schiffszimmerges. Schiela Tochter Meta Johanna Louise. Nagelschmiedeges. Detepper Sohn Alexander Adolph Somarus. Kaufmann Zindars Zwillinge Sohn Hermann Robert Louis u. Tochter Hedwig Mathilde Louise. Dr. Kümmler Tochter Albertine Maria.
Aufgeboren: Steueremann George Rich. Falke mit Jzfr. Joh. Maria Adelgunde Peterfen. Schiffbaumstr. Dietrich Rüdiger Nagmann mit Jzfr. Ida Anna Maria Klawitter. Maschinenbauer Alb. Alex. Marlowski mit Jzfr. Maria Dittlie Schweiger. Pension. Executor u. Wwr. Joh. Gottl. Bild mit Frau Amalie Leonore verwittw. Wölke geb. Schweigert.
Gestorben: Bernsteinarb. Liebe Sohn Otto Herm., 3 J., Halsbräune. Oberfeuermann Szejninski Sohn Ostaf Gustav, 8 M.; Magen- u. Darmcatarrh u. Krämpfe. Frau Schornfeinergemstr. Maria Christine Schaberau geb. Steinmeyer, 50 J., Brustkrebs.
St. Bartholomäi. Getauft: Maurerges. Bernhard Sohn Johannes Max. Zimmerges. Hever Tochter Clara Vertha. Schuhmacherges. Kling Sohn Friedrich Wilhelm. Bernsteinarb. Müller Tochter Auguste Juliane Rosa.
Aufgeboren: Malergeb. Carl Gottl. Frisch mit Jzfr. Amalie Laura Kroß. Schlosserges. Rud. Pohl mit Joh. Pauline Berendt. Drechselmstr. Otto Erdmann mit sep. Frau Auguste Zeller geb. Grundke. Seilerges. Andreas Beide mit Louise Therese Konapinski in Diiba. Schiffszimmerges. Gust. Theod. Zemle mit Jzfr. Marie Emilie Reinke.
Gestorben: Gerichtsbote Radtke Tochter Anna Math., 1 J. 2 M., Gehirnentzündung.

Angekommene Fremde.

Englisches Haus:
Hauptm. i. 3. Garde-Reg. 3. J. v. Bülow a. Danzig. Prem.-Lieut. u. Ritttergutsbes. Steffens a. Kleskau. Die Gutsbes. Stierzel a. Czorspiz u. Scholten a. Burzendorf. Dr. Bessel a. Nürnberg. Die Kaufl. Schlefinger a. Glewitz, Busch a. Pforzheim und Zellineck a. Bremen.
Hotel de Berlin:
Revd. R. G. Vacker u. Gem. nebst Dieners, und Courier Hoffmann a. London. Gutsbes. Graesmann a. Biffau. Die Kaufl. Künzel a. Berlin, Neumann aus Halberstadt, Grünmader a. Würtemberg, Reiche aus Hamburg, Kündner a. Nürnberg u. Lange a. Leipzig.
Walter's Hotel:
Hofbuchdruckerbesitzer Kanter u. Student Grobnert a. Marienwerder. Kaufmann Kov a. Niesenburg. Frau v. Windisch a. Zalesse. Frau Kaufmann Henneberg a. Elbing.
Hotel zum Kronprinzen:
Commis Frei a. Hamburg. Die Gutsbes. Hasfort a. Zicknis u. Kraß a. Golemühl. Maschinenbauer Janide a. Berlin. Kaufm. Mideethon a. Stavanger in Norwegen.
Schmelzer's Hotel zu den drei Mühren:
Dr. med. Philipp a. Ansbach. Deconom Wendt a. Marienburg. Die Kaufl. Köster a. Berlin u. Jacoby a. Lublin.
Hotel de Thorn:
Rittergutsbes. Vinden a. Bugowo. Kreisrichter Zerwin a. Briesen. Gutsbes. Claffen a. Thorn. Ger. Rath Schmidt a. Berlin. Die Kaufl. Krüger a. Dresden, Heveler a. Pforzheim, Hlifseld a. Magdeburg u. Kretschmer a. Offenbach. Deconom Tuschewski a. Bromberg.
Deutsches Haus:
Kaufm. Leopold a. Culm. Rentier Victor a. Danzig. Gutsbes. Brandt a. Lasdehnen. Commis Reichert a. Königsberg.

Die Kgl. Provinzial = Gewerbe = Schule

zu Danzig eröffnet den neuen Jahreskursus **Dienstag, den 3. October c.** Die Anstalt gewährt Bauhandwerkern und Technikern jeder Art die erforderliche wissenschaftliche Vorbildung. Zur Aufnahme in die 2. Klasse genügen gute und sichere Elementar = Schulfenntnisse. Der Kursus jeder Klasse ist einjährig, und das durch die Maturitätsprüfung erworbene Zeugniß der Reife berechtigen zum Eintritt in das Königl. Gewerbe = Institut zu Berlin, wie zum einjährigen Militärdienst und entbindet von dem mündlichen Theile der Bauhandwerker = Meisterprüfung.
Das Schulgeld beträgt jährlich 12 Thlr.
Anmeldungen zur Aufnahme nimmt an (Allmohden = Gasse Nr. 2) der Director **Dr. Grabo.**

Eine ältere Dame wünscht sich bei einer ehrbaren Familie in Pension zu geben. Dieselbe ist bereit, der Hausfrau durch Nähen, Beschidung der Wirthschaft und Unterricht der Kleinen behülflich zu sein. Adr. mit Angabe des Preises werden erbeten unter **Y. 25.**

Meine Wohnung u. mein Somtoir ist von heute **Boggenpfehl 45.**
R. W. Pieper.

Stadt = Theater zu Danzig.

Einem geehrten Publikum mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß die Saison im hiesigen Stadt = Theater am **Sonntag, den 24. d. M.,** beginnt. Die Abonnements = Bedingungen liegen von Freitag, den 22. d. M., zur gefälligen Einsicht vor im Theater = Bureau, Breitgasse Nr. 120.

Mitglieder des Stadt = Theaters:
Regie: Ober = Regisseur: Herr **Harry.**
Opern: Herr **Schäffer.**
Poffen: Herr **Doff.**
Oper:
Heldentend: Die Herren **Anders und Abou.**
Lyrischer Tenor: Herr **Hahn.**
Bariton: Herr **Hochheimer.**
Bassisten: Die Herren **Broda, Walzer, E. Fischer.**
Tenorbuffo: Herr **Handrich.**
Dramatische Sängerin: Fräul. **Klingelhöfer.**
Coloratur = Sängerin: Frau **Neumüller.**
Zugendliche Sängerin und Soubrette: Fräul. **Preßler.**

Schauspiel:
Helden und Liebhaber: Herr **Kawal.**
Zugendliche Helden und Bonvivant: Herr **Heugen.**
Intrigant und Charakterrollen: Herr **Harry.**
Heldenväter: Herr **Werther.**
Komiker: Die Herren **Doff und Hamm.**
Komische Charakterrollen: Herr **Schäffer.**
Liebhaber: Herr **Felbling.**
Chargirte Rollen: Herr **Manke.**
Liebhaberinnen: Fräul. **Lamberti, Schäffer, Werner.**
Anstandsdamen und Mütter: Frau **Hochheimer und Frau Weber.**
Vaudeville = Soubrette: Fräul. **Alexander.**

Der Eröffnung des Abonnements gehen 3 Probes = Vorstellungen voraus und bleiben den geehrten Abonnenten vergangenen Jahres ihre Plätze bis zum 25. d. Mts. reservirt.

Emil Fischer.

Gesellen = Verein.

Zum Schlusse der Sommer = Vergnügungen findet **Sonntag, den 24. Septbr. c.,** im Etablissement des Herrn Schulz, Alt = Weinberg, **Concert,** verbunden mit einem **Tanzkränzchen** statt.

Billete, zum ermäßigten Preise, sind zu lösen bei **Reißmann, Jopengasse 40, Witt, Brobbänken = Gasse 4, Taube, Kl. Schwabengasse 2, Th. 6.**

Angang des Concerts 4 Uhr.

Das Comité.

Palmoelkuchen.

Nach den Analysen von Prof. **Justus, von Liebig, Dr. Ziureck, Stöckhardt u. A.** bestehend aus:
Feuchtigkeit 10,0 %
Eiweiß (Protein = Stoffe) 15,1 %
(Stickstoffe 2,15 %)
Fett 15,0 %
Kohlenhydrate (Stärke = Gummi = Zucker) 41,0 %
Faser, Kalt, Magnesia 18,0 %
100,0 %

ermarte eine Ladung per Schiff auf hier und verkaufe davon, was noch disponible, bei Posten vom Bord à 2 Thlr. pr. Ctr., vom Speicher 2 1/2 Thlr. pr. Ctr. excl. Emballage.

Neue Bestellungen werde ich nur noch kurze Zeit berücksichtigen können.

Christ. Friedr. Keck.

MEDAILLE DE LA SOCIÉTÉ DES SCIENCES INDUSTRIELLES DE PARIS
Keine grauen Haare mehr!
Melanogene
von **Diquemare** aus in Rouen
Fabrik in Rouen, rue St-Nicolas, 39.
Um augenblicklich Haar und Bart in allen Nüancen, ohne Gefahr für die Haut zu färben. — Dieses Farbemittel ist das Beste aller bisher da gewesen.
En-gros = Niederlage bei
Fr. Wolf und Sohn Hoflied, in Carlsruhe.

Ein Hauslehrer,
der in den Elementar = Gegenständen, sowie in der latein. und franz. Sprache zu unterrichten im Stande ist, und gute Zeugnisse aufweisen kann, findet zum 1. Oct. c. eine Stelle beim Gutspächter **Treichel** in **Glinske** bei **Krodow** in Westpr.

Des Festes wegen bleibt meine Gastwirthschaft **Donnerstag, den 21., und Freitag, den 22. d. M.,** bis Abends 6 Uhr, geschlossen.
J. Cohn, Breitgasse 109.